

03 | 2020

Leichtathletik-News  
aus erster Hand

Wie sieht  
Toni Innauer die  
Leichtathletik?

Seite 6

Nach der  
Karriere –  
Thomas Ebner

Seite 16

Staatsmeister-  
schaften 2020 –  
Wussten Sie schon ...

Seite 4

Foto: Alfred Nevsimal



**EVA AIR** 

A STAR ALLIANCE MEMBER 



**YOUR FIRST STEP TO ASIA**

---

**Fly with EVA AIR**

**Täglich von Wien nach Asien  
über 60 Destinationen**

---

**Boeing 787-9 ab Wien**

[www.evaair.com](http://www.evaair.com)

## 1-Stunden-Siebenkampf

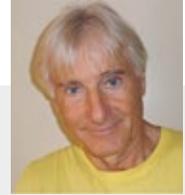


Fotos: GEPA-pictures, privat

Exakt ein Jahr vor der geplanten Eröffnung der Olympischen Spiele in Tokyo fand in Amstetten ein Leichtathletik-Spektakel der Extraklasse statt. Ivona Dacic lieferte, angetrieben von 500 Zuschauern und ihren beiden Gegnerinnen, Sarah Lagger und Gèraldine Ruckstuhl (SUI), eine famose Leistung ab. Mit 6.235 Punkten in einer Stunde schob sie sich auf Platz 2 der aktuellen Jahresweltbestenliste und sorgte nicht nur aufgrund der Live-Übertragung in ORF Sport Plus und im Olympic Channel für eine große mediale Aufmerksamkeit. Eine Wiederholung dieses Top-Events wird angestrebt.

### INHALT

Österr. Staatsmeisterschaften – Daten & Fakten	<b>4</b>
Außensicht der Leichtathletik – Toni Innauer	<b>.... 6</b>
Die ÖLV-Laufplattform – ein virtuelles Wettkampfformat	<b>..... 11</b>
Olympische Spiele Moskau 1980	<b>..... 12</b>
Nach der Karriere – Thomas Ebner	<b>..... 16</b>
Internationaler Mix	<b>..... 18</b>
Sport und Politik – ein ungleiches Paar	<b>..... 20</b>
KSV alutechnik Leichtathletik	<b>..... 22</b>
Kleines Leichtathletik-Lexikon	<b>..... 24</b>
Nachgefragt bei Enzo Diessl	<b>..... 25</b>
Statistik	<b>..... 27</b>



Herbert Winkler  
 Chefredakteur

### EDITORIAL

Redaktionssitzung gab es keine. Abstand halten war das Gebot. Das störte nicht, denn die Themen waren ohnedies verteilt.

H. Gruber lieferte als Erster. Er beschreibt die außergewöhnliche Geschichte der Olympischen Spiele von Moskau 1980. Ein Leckerbissen für Historiker. Dazu passen die Trackstories von V. Kleiser gut. Sie schreibt über SportlerInnen, die gegen politische Fehlentwicklungen demonstriert und dann geächtet wurden. Verlässlich wie immer war „Katzi“: Seine internationale Rundschau und die Entwicklung der österreichischen Rekorde sind immer lesenswert.

Was der ehemalige Weltklasseathlet Thomas Ebner nach seiner Karriere macht, erkundete O. Raffelsberger, was es mit oelvrunning.at auf sich hat, erzählt B. Rauch. Ihre Kolumnen waren Ende Juli fertig. Spannend ist auch, wie und was der legendäre Skisprung-Stradivari Toni Innauer über die Leichtathletik denkt.

H. Baudis war für das Aktuelle zuständig. Sein Ausblick zu den Staatsmeisterschaften kam knapp vor Redaktionsschluss. Das Warten hat sich gelohnt. Seine Kolumne ist informativ und amüsant geworden.

Viel Spaß beim Lesen, Blättern und Staunen wünscht  
 Herbert Winkler

# Österreichische Staatsmeisterschaften – Daten und Fakten

Tokyo ist abgesagt und die Europameisterschaften in Paris auch. Die internationalen Bühnen bieten heuer nur wenige Aufführungen. Die österreichischen Staatsmeisterschaften haben damit eine besondere Bedeutung bekommen. Sie sind der nationale Saisonhöhepunkt der Leichtathletik. Helmut Baudis hat sich mit Daten und Fakten dieser Meisterschaften beschäftigt.

## // Wussten Sie schon, dass ... //

### ... bereits im Jahr 1911 die ersten „Verbandsmeisterschaften“ stattfanden?

Am 1. Oktober 1911 wurden in Wien erstmals alle Meister – tatsächlich nur die männlichen – aller Disziplinen an einem Ort ermittelt und gekürt.

### ... die Südstadt noch nie Austragungsort der Staatsmeisterschaften war?

Niederösterreichs Leichtathletinnen gehören seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten des Landes, die Vereine des NÖLV zu den stärksten. Dennoch gastierten die Staatsmeisterschaften zwar fünf Mal im blau-gelben Bundesland, doch noch nie in der Südstadt.

### ... das BSFZ Südstadt heuer sein 40-jähriges Bestehen feiert?

Baubeginn für das jetzige BSFZ Südstadt war im Jahr 1971, die Eröffnung als Einrichtung des Bundes erfolgte im Mai 1975.

### ... zwei noch heute gültige österreichische Rekorde der Allgemeinen Klasse in der Südstadt aufgestellt wurden?

Am 13. Juli 1988 sprang Alfred Stummer mit 16,57 m in der Südstadt zum noch gültigen Dreisprung-Rekord. Die österreichische National-

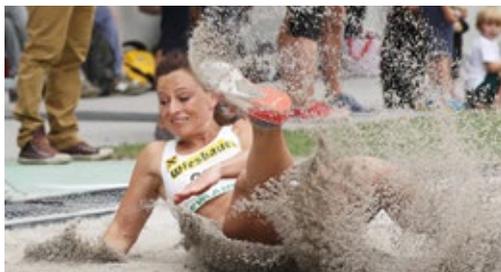
staffel der Frauen (Cerny-Schinzel, Burger, Mühlbach, Wildschek) lief in der 4 x 400-m-Staffel mit 3:34,42 min im Jahr 1976 ebenfalls Rekord. Er hat noch heute Bestand.

### ... Österreichs bislang einzige Leichtathletik-Olympiasiegerin der Geschichte in der Südstadt ihre Spuren hinterlassen hat?

Die 2003 verstorbene Speerwerferin Hermine „Herma“ Bauma kürte sich 1948 mit einer Weite von 45,57 m zur Olympiasiegerin. Sie wurde 1975 bei der Eröffnung des Bundessportzentrums als Leiterin eingesetzt, eine Position, die sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1977 innehatte.

### ... Michaela Egger die beeindruckendste Siegesserie zu verteidigen hat?

Die Liste der Staatsmeisterinnen im Dreisprung kennt in den letzten 14 Jahren nur einen Namen: Michaela Egger. Die heute 36-Jährige siegte erstmals im Jahr 2006 und schraubte bis 2019 ihre Titelsammlung auf 14 Goldmedaillen in Serie. Auch heuer wieder zählt die Union Salzburg-Athletin zu den Titelfavoritinnen.





### ... Andreas Vojta bereits 34 Staatsmeistertitel gewinnen konnte?

Der prägende Mittelstreckenläufer des letzten Jahrzehnts ist sicherlich Andreas Vojta, der sich im heurigen Jahr äußerst stark in Form zeigt. Staatsmeister über 800 m war er erst einmal (2011), über 1.500 m hat er bereits neun Freiluft-Titeln gesammelt. Über 5.000 m könnte der Gerasdorfer seine 2017 begonnene Siegesserie in der Südstadt fortsetzen.

### ... Österreichs Weltklasse-Siebenkämpferinnen Ivona Dadic und Verena Preiner gemeinsam erst drei Freiluft-Staatsmeistertitel in Einzeldisziplinen erringen konnten?

Beide gehören zur „Crème de la Crème“ der Siebenkämpferinnen weltweit und bringen Spitzenleistungen in allen sieben Disziplinen. Freiluft-Staatsmeistertitel für Dadic und Preiner in Einzeldisziplinen waren aber bislang rar. Ivona Dadic siegte 2017 im Kugelstoßen und 2018 im Weitsprung, Verena Preiner entschied 2016 den 400-m-Hürdenlauf für sich. Wir sind gespannt, ob sie ihre Bilanz in der Südstadt aufbessern können.

### ... erstmals eine „Rückenwind-Garantie“ bei den Staatsmeisterschaften angeboten wird?

Eine 100-%-Garantie gibt es natürlich nicht, aber dass die 100 m, 200 m und Hürdensprints tatsächlich mit Rückenwind ausgetragen werden, ist durch die ÖLV-Vorkehrungen sehr wahrscheinlich. Besonders die Damenbewerbe über



200 m und 100 m Hürden versprechen besondere „Leckerbissen“ zu werden.

### ... sich Oluwatosin Ayodeji zum jüngsten Staatsmeister dieses Wochenendes küren könnte?

Der 17-jährige EYOF-Sieger im Weitsprung führt die ÖLV-Jahresbestenliste im Weitsprung klar an und sprang am letzten Wochenende 7,71 m weit. Wenn alles planmäßig verläuft, sollte er dem Vorjahressieger Isaac Asare nachfolgen.

### ... im Hochsprung der Männer in den letzten zehn Jahren nur ein einziges Mal mehr als zwei Sprünge die 2-m-Marke überquerten?

Das war 2018 in Klagenfurt, als vier Athleten Höhen von 2,03 m bzw. 2,00 m meisterten. Der Männer-Hochsprung befindet sich aktuell aber in einem Aufwärtstrend, nicht zuletzt durch das Engagement von ÖLV-Trainerin Inga Babakova, die Ben Henkes, Andreas Steinmetz, Lionel-Afan Strasser und Mathias Fischer coacht.

### ... der Austragungsort und der Termin der nächstjährigen Freiluft-Staatsmeisterschaften bereits feststehen?

Die Stadt Graz hat das „Jahr des Sports 2021“ ausgerufen und gemeinsam mit dem Land Steiermark große Investitionen im ASKÖ-Stadion Graz-Eggenberg ermöglicht. Graz wird daher am 26./27. Juni 2021 Schauplatz der nächsten Freiluft-Titelkämpfe.

## Toni Innauer

Die Biographie von Toni Innauer im Stakkato: Olympiasieger, Weltmeister, Erfolgstrainer, Sportmanager, Buchautor und Philosoph. Die Sportart zu nennen, kann man sich sparen. Toni Innauer ist als Skispringer in Österreich eine Ikone und Legende zugleich. Er gewann Gold bei Olympischen Spielen und bei Weltmeisterschaften, stellte im Skifliegen einen Weltrekord auf und war als Cheftrainer und Rennsportdirektor im nordischen Skisport äußerst erfolgreich. Welche Beziehung hat Innauer zur Leichtathletik? Welche Assoziationen hat Toni, wenn er an Leichtathletik denkt? Herbert Winkler hat ihn dazu interviewt.

### Wenn Sie Leichtathlet geworden wären, welche Disziplin wäre es geworden?

Als Student lernte ich in Graz kurz den Stabhochsprung kennen. Das wäre wohl am ehestens, neben den Sprungbewerben, meine Disziplin gewesen. Schnelligkeit, Sprungkraft, Timing, Mut und turnerische Fähigkeiten müssen dabei optimal zusammenwirken. Das hätte mich sehr gereizt.

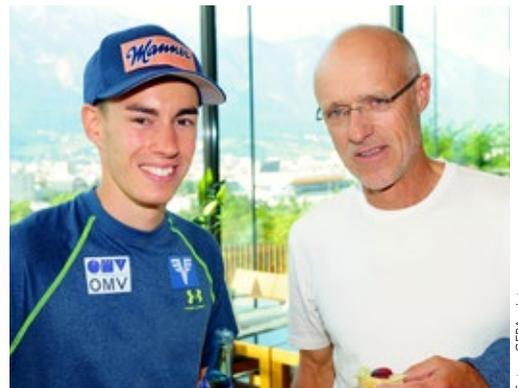
Ich habe sogar ein paar Sonderschichten mit Harald Regensburger, einem Kärntner Zehnkämpfer, eingelegt, mich dann aber bei einem Ausrutscher ohne Spikes beim Absprung verletzt und diese „zweite Karriere“ abgebrochen.

Wenn ich das Ausdauertraining gemocht hätte, dann wäre ich von der Grundschnelligkeit

für Mittelstrecken geeignet gewesen. Bei Schulwettkämpfen in Stams (= Schigymnasium in Tirol) haben die Langläufer ihre liebe Not mit mir gehabt.

### Welche Leistungen der internationalen Leichtathletik finden Sie „überirdisch“?

Aus persönlicher Sicht eigentlich die meisten. Gar nicht vorstellen kann ich mir, wie man einen Speer über 90 Meter weit werfen kann. Muss aber ein Wahnsinnsegefühl sein. Vor zwei Jahren habe ich gemeinsam mit „All-time-Weltrekordhalter“ Jonathan Edwards in Finnland gefrühstückt. Ein besonderer Mensch, der mit 18,29 m im Dreisprung einen wirklich überirdischen Rekord hinter-



Fotos: GEPA-pictures



lassen hat, der bis heute unerreicht ist. Angesichts der Youtube-Videos bekomme ich regelmäßig eine Gänsehaut.

### Was zeichnet die Leichtathletik für Sie besonders aus?

Die lange Historie und der hohe technische Entwicklungsstand der meisten Disziplinen, aber auch die Vielfalt der Bewegungsformen, wie sie z.B. im Zehnkampf repräsentiert sind.

Zu meiner aktiven Zeit als Sportler wurde die Leichtathletik noch als Basis für alle möglichen Sportarten gesehen und ins Training eingebaut. Mittlerweile haben sich viele Disziplinen, wie auch Skispringen, im Trainingsaufbau extrem spezialisiert und optimiert. Skispringer/innen kommen heutzutage, außer beim Joggen zum Aufwärmen und Auslaufen, kaum mehr aktiv mit der Leichtathletik in Berührung.

### Was ist für Sie höherwertiger, eine Weltmeisterschaft oder Olympische Spiele?

Sportlich steht das für mich auf derselben Stufe. Olympische Spiele finden in vielen Sportarten, aber seltener statt und haben als Event eindeutig eine größere Öffentlichkeitswirkung.

Im persönlichen Erleben werden Olympische Spiele stark aufgewertet, weil viele Sportarten die Spiele gemeinsam begehen und auch durchaus gegenseitigen Anteil nehmen.

### Verfolgen Sie Leichtathletik-Events im Fernsehen?

Selbstverständlich!

Es ist für mich als Fernsehzuschauer und Fan eine sehr willkommene und schmackhafte Abwechslung inmitten der Abspeisung aus der medialen Sport-Großküche, die stark aus Fußball national, Fußball international, Skisport, Tennis und (noch) Autorennen besteht.

### Haben Sie noch eigene Leistungen in einer Leichtathletik-Disziplin in Erinnerung?

Alle! Unser Trainer Baldur Preiml vermittelte uns im Schigymnasium in Stams bis auf die Wurfdisziplinen saubere Grundkenntnisse in fast allen Disziplinen. Meine besten Ergebnisse erzielte ich als 17-Jähriger, dann begann eine lange Serie von Verletzungen bis zum Ende der Laufbahn mit 22 Jahren. Einige meiner Leistungen waren:

- Weitsprung: 6,65 m - Hochsprung im Fosbury-Flop: 1,93 m
- 60 m/100 m: 7,0 s/11,2 s (handgestoppt)
- 400 m: 52 s - 1.000 m: 2:45 min als Sportstudent in Innsbruck.





Fotos: GIEFA-pictures, CSV-Verlag

### Besteht zwischen einem Hoch- oder Weitsprung und einem Skisprung ein methodischer Zusammenhang?

Kein wirklich enger, bis auf die Komponente Sprungfähigkeit und die Schnellkraft, die allerdings beim Skispringen beidbeinig und aus tiefer Hockposition anzuwenden sind.

Bei der Jux-Disziplin „Rückwärts aus dem Stand über die Hochsprunglatte“ sind Skispringer folglich ziemlich gut, kommen aber vermutlich nicht ganz an die beeindruckenden Kraftpakete wie die Kugelstoßer heran. (Ich durfte einmal Klaus Bodenmüller bei einem respektinflößenden Sprung dieser Art über 1,76 m beobachten.)

### Hat die Leichtathletik für das Skispringen eine Zubringerfunktion?

Florian Liegl, der auch ein Einzelweltcup-Springen gewonnen hat, war ein guter Leichtathlet und konnte über 7 Meter weit springen. Sonst kann nicht unbedingt die Rede von einer Zubringerfunktion sein. Wir rekrutieren eher aus dem Bereich des alpinen Skirennsports.

### Welche Leichtathletik-Disziplin fasziniert Sie am meisten?

Nicht überraschend, die Schnellkraft-Technik-Abteilung:

Wurf- und Sprungdisziplinen faszinieren mich persönlich mehr als die Ausdauerdisziplinen.

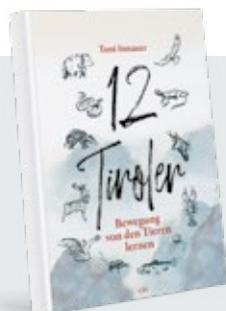
Dort, wo mit Muskelkraft und optimaler Koordination beschleunigt wird, bin ich gefesselt, kann mich ein wenig hineinfühlen und staunen, was Menschen ohne technische Hilfsmittel alles zuwege bringen.

Wie beim Skispringen sind es von außen kaum feststellbare Nuancen, die die Unterschiede zwischen den Spitzenkönnern ausmachen. Und die im Erleben neue Dimensionen bedeuten können.

### Welche Leistung einer österreichischen Leichtathletin oder eines Leichtathleten ist Ihnen in besonderen Erinnerung?

Der Weltrekordsprung von Ilona Gusenbauer im Wiener Praterstadion von 1971.

Als 13-jähriger Knirps hatte ich mir in der Zeit auf der Almwiese eine Hochsprunganlage mit Heuballen gebaut und die Straddle-Technik probiert und probiert. Manchmal hab ich den Meterstab auf diese „überirdischen 193 cm“ gehalten, und es nicht glauben können, dass es eine Frau und noch dazu eine Österreicherin gibt, die da drüber fliegen kann. Das war ein ganz besonderes Gefühl!



Für sportaffine Leser:

**Toni Innauer:**  
**12 Tiroler**

CSV Verlag  
Erscheint im  
September 2020



**GEMEINSAM GEWINNEN**  
[www.erima.at](http://www.erima.at)



Empfohlen von Apotheken !



# headstart®



- Hilft Konzentrationsfähigkeit zu verbessern!
- Gegen oxidativen Stress!
- Hilft Erschöpfung und Müdigkeit zu verringern!
- Vitaminhaltig!
- Ohne Koffein!

## Der ideale Begleiter

- Im Beruf
- In der Schule
- In Stresssituationen
- Im Alltag
- Beim Sport



[www.headstart.at](http://www.headstart.at)

## Die ÖLV-Laufplattform - ein virtuelles Wettkampfformat

Anfang Juli initiierte der ÖLV eine neue Laufplattform. Sie findet sich unter [www.oelvrrunning.at](http://www.oelvrrunning.at) im Netz und kann von allen Läuferinnen und Läufern Österreichs genutzt werden. Dazu wird eine österreichweite Bestenliste geführt, die jedem und jeder zugänglich ist. Damit bietet der ÖLV ein spannendes Laufformat an, an dem man mit Lust und Ernst teilnehmen und die Motivation für das Training hochhalten kann.

### // Wie funktioniert oelvrrunning.at? //

Die Teilnahme an den einzelnen virtuellen Läufen ist unkompliziert und kostenlos. Die Registrierung dauert maximal zwei Minuten. Man wählt die Strecke und die Altersklasse für die Challenge aus und startet die Smartwatch. Schon kann man eine neue Bestleistung laufen. Anschließend lädt man einfach das GPX-File hoch. Optional kann man den Lauf auch manuell direkt am Smartphone freigeben.

Wo und wann man läuft ist freigestellt. Man kann die gewählte Strecke im Wald, auf der Straße, auf der Tartanbahn oder auf einem Feldweg laufen. Man kann früh am Morgen oder zur Geisterstunde um Mitternacht antreten. Das Angebot reicht von einem rasanten 3-km-Lauf bis zu einem gut getimten Halbmarathon.

### // „Beat Julia“ und „Ab in die Schule“ //

Von 22. August bis 1. September 2020 gibt es die Möglichkeit, sich bei der „Beat Julia“-Challenge virtuell mit Julia Mayer (DSG Wien) über die 5-km-Strecke zu messen. Julia ist der-

zeit eine der besten Langstreckenläuferinnen Österreichs. Ihre Bestzeit steht mit 16:07,96 min zu Buche. Sie hat diese vorigen Sommer im Nationaltrikot bei der Team-EM in Varaždin (CRO) erzielt.

Von 30. August bis 9. September 2020 geht es dann zum Abschluss des Sommers ins große Finale mit der „Ab in die Schule“-Challenge über Distanzen zwischen 3 km und dem Halbmarathon.

### // Interessante Preise //

Für alle TeilnehmerInnen gibt es die Möglichkeit, an der Cupwertung teilzunehmen – die jeweils drei besten Läuferinnen und Läufer erhalten individuell gelaserte Holzplaketten zugesandt.

Dazu werden unter allen TeilnehmerInnen des Cups interessante Preise verlost. Man kann z. B. Laufanalysen mit der mehrfachen Staatsmeisterin Sandrina Illes oder eine POLAR Vantage Pulsuhr gewinnen.

Die Teilnahme am Cup ist noch bis 21. August 2020 bei Einzahlung EUR 18,- auf das Konto des ÖLV AT32 2011 1000 0046 3442 möglich.



Bernhard Rauch

## Moskau '80 – Olympische Spiele einer gespaltenen Welt

Am 23. Oktober 1974 tagte die IOC-Session im Wiener Rathaus. Die Vergabe der Olympischen Spiele 1980 stand auf der Tagesordnung. Moskau setzte sich gegen Los Angeles durch und bekam den Zuschlag für die Sommerspiele. Niemand sah vorher, dass diese Olympischen Spiele als Boykottspiele in die Geschichte eingehen werden.

Der „Kalte Krieg“ zwischen den Westmächten unter Führung der USA und dem Ostblock unter Führung der Sowjetunion bestimmte damals die Weltpolitik. Schon bald nach der Vergabe der Spiele mehrten sich kritische Stimmen aus dem Westen, eine Olympia-Teilnahme an Bedingungen zu knüpfen. Mit dem Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan im Dezember 1979 be-

schloss das Nationale Olympische Komitee der USA am 12. April 1980, die Olympischen Spiele in Moskau zu boykottieren. US-Präsident Jimmy Carter forderte die Welt auf, sich dem Boykott anzuschließen.

### // Pro und Kontra zur Teilnahme polarisierten //

Insgesamt 42 Länder folgten dem Aufruf der USA, darunter Japan, Kanada, Kenia und die BRD. Die betroffenen Sportler lehnten den Boykott überwiegend ab. Der damalige Athletensprecher des DLV, Stabhochspringer Günther Lohre, brachte es auf den Punkt:

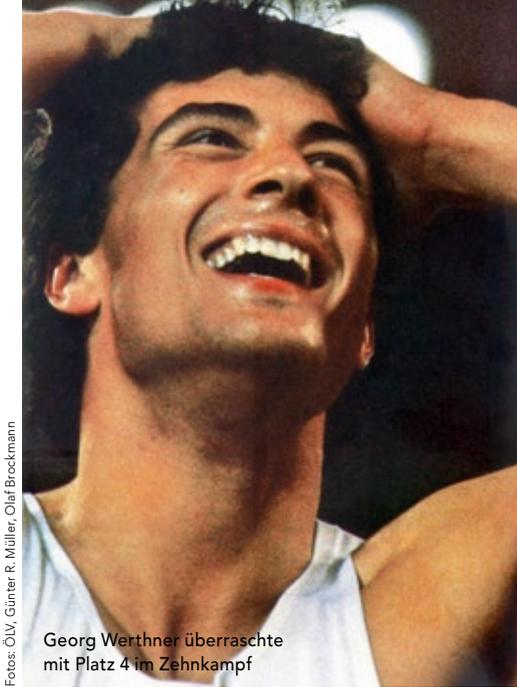
„Ein Olympiaboykott ist die ungeeignetste Maßnahme. Was Politiker nicht schaffen, sollen die Sportler schaffen. Plötzlich fällt den Leuten ein, dass Olympische Spiele mehr sein sollen als ein Wettkampf.“

Insgesamt 5.217 Sportler/innen aus 81 Ländern reisten nach Moskau. Das neutrale Österreich nahm in Moskau mit 84 Sportlern, davon 11 Leichtathlet/innen, teil.

Die Eröffnungsfeier fand am 19. Juli im Lenin-Stadion statt. 14 Teams verzichteten beim Einmarsch auf ihre Nationalfarben. Sie verbargen sich hinter der neutralen Flagge des IOC. Sieben Länder, darunter auch die Schweiz, schickten statt



Dietmar Millonig im 5.000m-Finale auf der Titelseite des Statistikbuchs von Erich Kamper und Karl Graf (1986).



Fotos: ÖLV, Günter R. Müller, Olaf Brockmann

Georg Werthner überraschte mit Platz 4 im Zehnkampf

Sportler und Offizielle nur ein Namensschild in die Arena.

### // Organisation mit strengen Kontrollen //

Die Atmosphäre im Stadion war nicht frei von übersteigertem Nationalismus. Besonders brisant war der Sieg mit Weltrekord (5,78 m) des polnischen Stabhochspringers Wladyslaw Kozakiewicz. Bei jedem seiner Sprünge piffen die russischen Zuschauer. Nach seinem Weltrekordsprung wandte er sich den Rängen zu, schlug seine linke Hand auf den rechten Oberarm und ballte die rechte Hand zu einer Faust. Damals wie heute ein unmissverständliches Zeichen. Seine „Gest Kozakiewiczza“ ist in der polnischen Kultur bis heute ein Symbol des Widerstands.

Mögliche Störfaktoren, wie Dissidenten oder Obdachlose, waren aus Moskau entfernt worden. Strenge Kontrollen erschwerten alle Zutritte, zu denen auch elektronisch überwachte Personenschleusen gehörten. Das Olympische Dorf blieb

einem Hochsicherheitstrakt. Der renommierte Leichtathletik-Experte Olaf Brockmann war einer von wenigen westdeutschen Journalisten vor Ort.

„Die Überwachung war überall. So wurde ich im Hotel erwiesenermaßen abgehört. Vermutlich wurden auch alle Berichte, die ich per Telex absetzte, mitgelesen. Diese hohe Skepsis war natürlich auch wegen des bundesdeutschen Olympiaboykotts, der mir das Leben in Moskau als Journalist erschwerte.“

### // UdSSR und DDR dominierten die Leichtathletik //

Die Starterfelder waren in etlichen Bewerben ausgedünnt, die Schatten großer Namen liefen mit: 400 m Hürden ohne Edwin Moses und Harald Schmid, die Sprintbewerbe ohne den Stars aus den USA.

Die Sowjetunion gewann mit 15 Gold-, 14 Silber- und 12 Bronzemedailien überlegen die Medaillenbilanz der Leichtathletikbewerbe. Mit Respektabstand dahinter die DDR. Sie konnte die Vormachtstellung des „großen Bruders“





Foto: Horstmüller

Sebastian Coe siegte über  
1.500 m vor Jürgen Straub  
und Steve Ovett

nicht gefährden (11x Gold, 8x Silber, 10x Bronze). Der „Rest der Welt“ eroberte 44 Medaillen. Sechs Weltrekorde wurden aufgestellt.

Cheftrainer im Deutschen Verband für Leichtathletik der DDR war damals Werner Trelenberg, der im Zeitraum 1990 bis 1996 auch als Sportdirektor im ÖLV tätig war.

Besonders in Erinnerung bleiben die Duelle der Briten Sebastian Coe und Steve Ovett auf den Mittelstrecken, der Doppelsieg des Äthiopiens Miruts Yifter auf den Langstrecken sowie die Olympiasiege Italiens von Sara Simeoni (Hochsprung), Pietro Mennea (200 m) und Maurizio Damilano (20 km Gehen).

### // Erfolgreiche Bilanz der ÖLV-Aktiven //

Den Zehnkampf dominierte Daley Thompson (GBR), der im Mai in Götzis mit 8.622 Punkten einen Weltrekord aufgestellt hatte. Dahinter lieferten sich Georg Werthner und Sepp Zeilbauer

ein großartiges Duell mit den Plätzen 4 und 5. Mit dem Sieg im Speerwurf (73,66 m) und einem fulminanten 1.500-m-Lauf (4:23,40 min) katapultierte sich der Linzer auf Platz 4 vor dem damals höher eingeschätzten Grazer Sepp Zeilbauer.

Dietmar Millonig zeigte sich in Bestform und verbesserte im Semifinale (13:29,4 min) und im Finale (13:23,3 min) seinen ÖLV-Rekord über 5.000 m. Vorlauf, Semifinale und Finale innerhalb von fünf Tagen waren ein hartes Programm. Stark auch Robert Nemeth. Er verpasste das 1.500-m-Finale nur um einen Platz bzw. 0,4 Sekunden. Mit drei Teilnehmern waren Österreichs Geher Mannschaftlich so stark wie nie zuvor.

William „Bill“ Rea war einer der wenigen Amerikaner, der mit Doppelstaatsbürgerschaft in Moskau antrat. Als Sohn einer österreichischen Mutter verpasste er bereits 1972 und 1976 bei den US Olympic Trials die Teilnahme in München bzw. Montreal. Nach seinem fünften Platz bei den US-Meisterschaften 1979, noch bevor der US-Boykott zur Diskussion stand, nahm er mit dem ÖLV

Kontakt auf und startete 1980 für den ULC Weinland. Nach Platz 15 in Moskau sprang er am 13. September in Italien als erster Österreicher 8,00 m weit. Dann kehrte er wieder als Zahnarzt nach Pittsburgh (USA) zurück und verschwand von der heimischen Bildfläche.

### // Moskau '80 – Spiele einer gespaltenen Welt //

Bei der abschließenden Pressekonferenz sprach der damalige und heute umstrittene Vorsitzende der IOC Medical Commission, Prinz Alexandre de Mérode, von einem „Modell für künftige Spiele. Denn dank der erstklassigen Labors waren strenge Dopingkontrollen in Moskau möglich, und es ergab nicht einen einzigen negativen Befund“. Der russische Dopingskandal der letzten Jahre zeigt freilich ein anderes Bild. Die olympische Bewegung in Moskau hatte eine harte

Probe überstanden. Der Preis dafür war eine gespaltene Welt.

„Das Nationale Olympische Komitee der DDR wendet sich gegen eine solche Einmischung sportfeindlicher Kräfte und weist deren Versuche, den Wertsport für ihre politischen Ziele zu missbrauchen, entschieden zurück“, so NOK-Präsident Manfred Ewald.

Vier Jahre später war das eine Aussage ohne Gültigkeit. Den Sommerspielen 1984 in Los Angeles blieben die Sowjetunion sowie die DDR und weitere 13 sozialistische Verbündete fern. Dies waren die letzten Olympischen Spiele mit einem großen Boykott.

Aus heutiger Sicht zeigt sich, dass diese Boykotts der Olympischen Bewegung kaum Einfluss auf die Weltpolitik genommen haben.

Hannes Gruber

## ÖLV-Athlet/innen bei den Olympischen Spielen in Moskau 1980

Athlet/Athletin	Verein	Bewerb	Leistung	Platzierung
Georg Werthner	ULC Linz	Zehnkampf	8.050*	4. Platz
Josef Zeilbauer	ATSE Graz	Zehnkampf	8.007*	5. Platz
Dietmar Millonig	SVS Schwechat	5.000 m	13:23,3	6. Platz
Robert Nemeth	SVS Schwechat	1.500 m	3:38,3 (VL)	10. Platz
William Rea	ULC Weinland	Weitsprung	7,74	15. Platz
Martin Toporek	SVS Schwechat	20 km Gehen	1:44:56,0	21. Platz
Karoline Käfer	KLC	400 m	52,82	22. Platz
Wolfgang Konrad	TS Innsbruck	3.000 m Hindernis	8:25,0 (VL)	22. Platz
Johann Siegele	SVS Schwechat	20 km Gehen	1:45:17,8	22. Platz
Josef Steiner	TS Innsbruck	Marathon	2:24:24,0	39. Platz
Wilfried Siegele	SVS Schwechat	20 km Gehen	aufgegeben	aufgegeben

\* alte Mehrkampf-Punktewertung

## Thomas Ebner

Seinen olympischen Traum erfüllte sich Thomas Ebner 1996 in Atlanta. Bis dato halten seine Tiroler Rekorde über 800 m und 1.500 m. Heute ist der mehrfache EM- und Universiade-Teilnehmer in der Softwarebranche tätig.

Den sportlichen Grundstein legte Thomas Ebner beim Langlauftraining. Sein Talent fürs Laufen entdeckte dann der Grandseigneur der Mittelstrecke in Tirol, Ferdl Gold. Seine anfängliche sportliche Heimat war das Tivoli Stadion und der LAC. Auch die Erinnerungen an das erste Rennen am Tartanbelag sind bis heute nicht verblasst.

„Das war damals ein 600er in Teisendorf. Eine erste Standortbestimmung. Mit 1:35 min war ich gemeldet – 1:22 min sind es schlussendlich geworden.“ Starke Konkurrenz belebte auch damals schon das Geschäft.

„Da musste man schauen, dass man bei österreichischen Meisterschaften das Finale erreicht. Ich erinnere mich gerne an diese Zeit zurück. Die Leichtathletik war eine große Familie.“

**// 3:37,07 min sind noch immer Tiroler Rekord //**

1996 war das erfolgreichste Jahr für Thomas Ebner, der später für den Innsbrucker Athletiksportklub startete. Nach der Hallen-Europa-

meisterschaft in Stockholm war die Olympia-qualifikation oberstes Ziel.

„Ich hatte für die Olympia-Qualifikation nur mehr eine Chance. Um die Voraussetzungen zu optimieren, hat mich mein Zwillingbruder nach Nürnberg gefahren – er hatte ein Auto mit Klimaanlage.“ Mit 3:37,07 min qualifizierte sich Thomas für Olympia und stellte damit eine persönliche Bestleistung auf. Sie ist bis heute Tiroler Rekord. Mit Werner Edler-Muhr qualifizierte sich auch ein zweiter Österreicher über 1.500 m für die Olympischen Spiele in Atlanta.

**// 80.000 Zuseher – da läuft es dir kalt über den Buckel runter //**

Trotz Vorlauf-Aus sind die Erinnerungen an das Olympia-Rennen immer noch emotional verankert, das Flair und der Rennverlauf sind unvergesslich. 1999 verzichtete Thomas Ebner bewusst auf die Hallensaison. Im Dezember kam die erste Tochter zur Welt, das Eigenheim musste adaptiert werden.





„Bestzeiten und Ziele notiere ich heute nicht mehr als Motivation auf gelben Post-its. Ab und an muss ich aber wissen, wo ich körperlich stehe. Nächstes Jahr werde ich 50. Es wird spannend, ob ich die 250 Watt über 20 Minuten dann noch halten kann.“ Neben dem Sport entwickelte sich das Fotografieren zu einer großen Leidenschaft für Thomas.

### **// Ich möchte der Leichtathletik etwas zurückgeben //**

Das sportliche Ende der Karriere verlief unbewusst und war der Startschuss für einen beruflichen Neuanfang. Noch bevor es die Firma World Direct im Firmenbuch gab, war Thomas Ebner mit an Bord. Seitdem gestaltet er beim Wiener Unternehmen mit Sitz in Sistrans im Bereich Personal und Finanzen mit. Dort lebt Thomas auch gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Birgit und den beiden Töchtern Eva und Lena. Druck in Richtung Leichtathletik gab es für die beiden Mädels nie.

„Wenn die beiden etwas interessiert hat, durften sie es ausprobieren. Es ging dann in Richtung Tanz und Reiten. Nur eine turnerische Grundausbildung war uns wichtig.“

### **// Heute ist Rad fahren meine Passion //**

Auch wenn das Laufen nach wie vor Spaß macht, fand Thomas bald eine neue Passion. Auf der Strecke Tirol – Griechenland wurde der Individualurlauber mehrfach radelnd gesichtet.

„Rad fahren ist für mich Meditation. Es entspannt mich. 200 km am Tag haben hier für mich nichts mit Sport zu tun. Es ist eine andere Form zu reisen.“

Corona machte einen Strich durch die heurigen Urlaubspläne. Statt 4.500 km Richtung Nordkap, ging es 1.800 km quer durch Österreich. Nur mit der mobilen App Strava kommt manchmal der sportliche Ehrgeiz durch.

Drei Jahre nach Karriereende kam Thomas Ebner zurück in die Leichtathletik – in neuen Funktionen. Wieder in der Leichtathletik aktiv zu sein, war eine bewusste Entscheidung. Seit drei Amtsperioden bringt sich der ehemalige Mittelstreckler im Tiroler Leichtathletikverband ein.

„Früher drehte ich als Satellit meine Runden. Wenn ich jetzt am Platz stehe und jemand eine Frage hat, will ich darauf eine Antwort wissen.“

Aus diesem Grund hat er sich in allen Disziplinen schlau gemacht. Als geprüfter LA-Instruktor setzt Thomas als Kindertrainer sein Knowhow um. Aber auch sonst ist der TLV-Vizepräsident zur Stelle – bei der Gerätekontrolle, als Zeitnehmer oder Wettkampffotograf.

„Ich sehe es als meine Verpflichtung, im Verband etwas zu tun. Damals hatte ich die Möglichkeit meinen Sport zu betreiben, da möchte ich jetzt etwas zurückgeben. Ich bin meinen ehemaligen Trainern Ferdl Gold, Gerhard Holzknicht und Gerhard Hartmann für die gute Unterstützung sehr dankbar.“

Eine Karriere als Lauftrainer wird es in naher Zukunft, beruflich bedingt, nicht geben. „Wenn ich wo zusage, dann zu 100 Prozent.“

Oliver Raffelsberger

## Internationaler Mix

### 43-jähriger Dreispringer will nochmal zu den Olympischen Spielen



Der Italiener **Fabrizio Donato** ist mittlerweile 43 Jahre alt. 1995 war er bei den Junioren-Europameisterschaften erstmals international im Dreisprung am Start. Sein größter Erfolg war 2012 der Europameistertitel mit 17,63 Meter. Dazu kam die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen im selben Jahr. 2009 wurde er mit 17,59 Meter auch Hallen-Europameister im Dreisprung.

Seit dem Jahr 2000 war er bei allen Olympischen Spielen am Start. Tokyo wäre sein sechster Start. Das scheint auch nicht unmöglich, denn 2019 sprang er noch 16,72 Meter.

Er selbst sagte dazu in einem Interview mit den italienischen Verband: „Es macht mir noch immer Spaß, mein Leben ist voller Adrenalin – ich will es versuchen.“

### In den großen Fußstapfen des Vaters

**Mykolas Alekna** ist der 18-jährige Sohn des zweifachen Diskuswurf-Olympiasiegers und -Welt-



Die drei Diskuswerfer der Familie Alekna

meisters Virgilijus Alekna aus Litauen. Es ist zwar noch ein weiter Weg bis zur Bestleistung seines Vaters von 73,88 Meter, aber immerhin warf er heuer bereits mit 62,19 Meter einen litauischen U20-Rekord.

Sein zwei Jahre älterer Bruder **Martynas Alekna** warf ebenfalls heuer mit 56,15 Meter eine persönliche Bestleistung mit den 2-kg-Diskus.

### Slowenisches Hochsprungtalent

Der erst 16-jährige Slowene **Sandro Jersin Tomassini** sprang am 19. Juli in Novo Mesto (SLO) mit 2,22 Meter einen neuen U18- und U20-Landesrekord im Hochsprung. Seine bisherige Leistungsentwicklung ist beachtlich:

- 2017 (13 Jahre): 1,87 Meter
- 2018 (14 Jahre): 2,06 Meter
- 2019 (15 Jahre): 2,20i Meter



Sandro mit Trainer Damjan

Der von **Damjan Šparovec** trainierte Athlet aus Ljubljana kam in der 3. Klasse der Grundschule mit der Leichtathletik in Kontakt und war zunächst Weitspringer ... bis ihn sein derzeitiger Trainer zum Hochsprung brachte. Trotz seiner nur 1,87 Meter Körpergröße hält er mit 2,20 m gemeinsam mit dem Jamaikaner Christoff Bryan den inoffiziellen U16-Weltrekord.

Ob es die mittlerweile 29-Jährige als 800-Meter-Spezialistin schafft, auch über 200 Meter erfolgreich zu sein, wird sich nächste Saison zeigen.

### Caster Semenya plant für Tokyo



Die Südafrikanerin **Caster Semenya** darf auf ihren Spezialstrecken, 400 m und den Mittelstrecken, nicht mehr starten, da ihr natürlicher Testosteronspiegel zu hoch ist. Trotzdem gibt sie nicht auf und will sich für die Olympischen Spiele in Tokyo 2021 qualifizieren. Sie peilt die 200-Meter-Strecke an. In der heurigen Sommersaison in Südafrika kam sie auf eine Zeit von 23,49 s.

Das Limit von 22,80 s scheint für die zweifache Olympiasiegerin über 800 Meter derzeit noch schwer erreichbar. Um das zu schaffen, wechselte sie jetzt den Trainer. **Koketso Mogapi** war bis vor einem Jahr selbst noch aktiv und hat Bestleistungen von 7,71 Meter im Weitsprung und 10,41 s über die 100 Meter. Er half Semenya bereits zuvor beim Konditionstraining und ist jetzt auch ihr Sprinttrainer.

### Acht Mal zu Olympischen Spielen?



Der 50-jährige Spanier **Jesús Angel García** kann auf eine lange und erfolgreiche Karriere als Geher zurückblicken. Er war bereits sieben Mal bei Olympischen Spielen am Start. Gemeinsam mit der Sprinterin Merlene Ottey sind das die bisher meisten Teilnahmen, die Leichtathleten jemals schafften. Der kanadische Springreiter **Ian Miller** ist mit zehn Teilnahmen der alleinige „Rekordhalter“ in dieser Statistik.

Von Barcelona 1992 bis Rio de Janeiro 2016 ließ García keine Spiele aus. Über 50 Kilometer auf der Straße war Platz 4 im Jahr 2008 seine beste Platzierung. Seinen größten Erfolg hatte er 1993, als er Weltmeister in Stuttgart wurde.

Trotzdem denkt er nicht ans Aufhören und begann bereits wieder mit dem Training nach dem Covid-19-Shutdown in Spanien. Es will es unbedingt 2021 ein achttes Mal zu den Olympischen Spielen in Tokyo zu schaffen

Robert Katzenbeißer

## Sport und Politik – ein ungleiches Paar

Sport schafft es, Menschen mit unterschiedlichen ideologischen und politischen Anschauungen zu vereinen. Im Wettkampf gelten die Spielregeln des Sports, allen voran Fair Play. Doch Athleten\*innen leben auch in einem gesellschaftlichen Kontext, und politische Ereignisse haben auf ihr Leben den gleichen Einfluss wie auf Nichtsportler. Manche nutzen ihre Rolle als Sportler\*innen, um auf Ungerechtigkeiten und gesellschaftliche Schieflagen hinzuweisen. Früher setzten sie damit ihre Karriere aufs Spiel. Einstweilen scheint sich ein Wandel abzuzeichnen.

### // Black-Power-Bewegung //

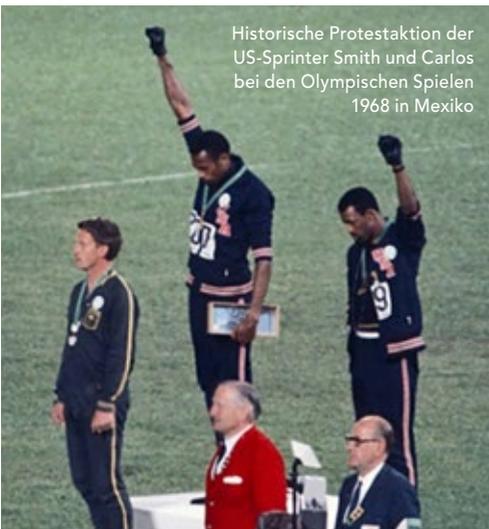
Zwei Medaillengewinner und zwei Fäuste in schwarzen Handschuhen Richtung Himmel gestreckt. Diese wahrscheinlich bekannteste Protestaktion in der Leichtathletik zeigten die US-amerikanischen Sprintern Tommie Smith und John Carlos bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko. Der Gold- und der Bronzemedailengewinner demonstrierten mit dem damaligen Symbol der Black-Power-Bewegung gegen die Diskriminierung der afroamerikanischen Bevölkerung. Auf Druck des IOC wurden beide Sprinter suspendiert. Sie mussten das olympische US-Team verlassen und ihre Karriere beenden. Lange Zeit fanden sie keine Jobs.

Eine ähnliche Aktion lieferten die US-Sprinter Vince Matthews und Wayne Collett 1972 bei der 400-Meter-Siegerehrung der Olympischen Spiele in München. Sie tratschten und sahen am Siegespodest aus, als würden sie auf einen Bus warten. Sie wandten der US-amerikanischen Flagge wortwörtlich den Rücken zu. Obwohl beide eine aktive Protestaktion abstritten, wurde ihnen ein weiterer Start bei diesen Spielen untersagt. Im Nachhinein betitelten sie ihre Aktion als eine Demonstration für die Rechte der afroamerikanischen Bevölkerung in den USA.

### // Kleine Aktionen, große Beweggründe //

Bei der Leichtathletik-WM in Moskau 2013 machten einige Athlet\*innen ihrem Unmut Luft, da kurz davor in Russland ein Anti-Homosexuellen-Gesetz eingeführt wurde. Die 800-m-Silbermedaille des US-Amerikaners Nick Symmonds wurde symbolisch zum Beispiel vom Läufer für Homosexuellen-Rechte gewidmet.

Mehrere Sportlerinnen lackierten ihre Fingernägel in den Regenbogenfarben, den Farben der Homosexuellen- und Queer-Bewegung. Dazu kam eine demonstrative Kussaktion á la Madonna und Britney Spears von zwei russischen Weltmeisterinnen in der Öffentlichkeit.



Historische Protestaktion der US-Sprinter Smith und Carlos bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko

Fotos: Wikipedia/Angelo Cazzi, GEPA-pictures



Nick Symmonds (rechts),  
 800-m-Silbermedaillengewinner bei der  
 Leichtathletik-WM in Moskau 2013

## // Flagge zeigen oder nicht //

Die Nationalflagge ist eine häufig verwendete Referenz für politischen Aktionismus. So hat sich bei den Olympischen Spielen in Athen 1906 der irische Weitspringer Peter O'Connor bei der Verleihung seiner Goldmedaille geweigert, die britische Flagge hissen zu lassen. Er kletterte den Fahnenmast hoch und schwang dort seine grüne Flagge, um für die Unabhängigkeit von Irland zu protestieren.

1908 bei den Spielen in London ließ das finnische Team die russische Fahne gleich zu Hause, weil sie damals noch zum Zarenreich Russland gehörten. Sie gingen lieber ohne als mit russischer Flagge an den Start.

Bei der Eröffnung der Spiele in Melbourne 1956 fehlten gleich Fahnen von sieben Ländern, da ein Teil dieser Länder gegen die sowjetische Niederschlagung der Volksbewegung in Ungarn demonstrierte. Ein anderer Teil setzte ein Zeichen gegen Israel und dessen Besetzung der Sinai-Halbinsel.

## // Politisch problematisch, trotzdem kein Boykott //

Die Olympischen Spiele 1936 wurden in Berlin abgehalten. Hitler war seit 1933 an der Macht, deshalb gab es vor Beginn der Spiele von mehreren Seite Bedenken zur Abhaltung, sogar Aufrufe zum Boykott. Es wurde an der Einhaltung der olympischen Idee und des sportlichen Fair-Play-Leitsatzes stark gezweifelt. Es ging so weit,

dass sogar eine Gegenolympiade in Barcelona geplant wurde.

Vor allem ein Boykott des Teams der USA hätte für die Spiele in Deutschland einen großen öffentlichen Aufruhr gebracht. Letztendlich wurde in den USA abgestimmt. Die Boykottbefürworter wurden überstimmt. Die meisten Nationen schlossen sich der Entscheidung der USA an und nahmen an den Spielen in Berlin teil, ohne Protestaktionen und ohne politische Demonstrationen. Diese Olympischen Spiele wurden somit mit zwielichtigen Selektionsentscheidungen abgehalten. So gab es auch Fälle von kurz vor Startbeginn abgezogenen jüdischen Athlet\*innen.



Weltfußballerin 2019  
 Megan Rapinoe

## // #BlackLivesMatter //

Derzeit haben die politischen Proteste gegen Rassismus mit „Black Lives Matter“ einen neuen Level erreicht. Megan Rapinoe, Olympiasiegerin, zweifache Weltmeisterin und 2019 als Weltfußballerin ausgezeichnet, weigerte sich, im Zuge von Protesten gegen Rassismus in den USA, die Hymne zu singen. Sie übte auch öffentliche Kritik an Präsident Trump. Wegen einem politischen Statement gegen Rassismus traut sich einstweilen kein Verband mehr, Sportler auszuschließen.

Valerie Kleiser

# KSV alutechnik Leichtathletik – Story eines Leichtathletikvereins

Sieben steirische Landesrekorde in der allgemeinen Klasse, Staatsmeister, EM-Teilnehmerinnen und eine Olympionikin zeugen vom sportlichen Erfolg des Vereins. Ein Zukunftsprojekt soll in Kapfenberg aber noch mehr bringen als Medaillenregen.



gefühl waren und sind groß“, sagt Obmann-Stellvertreter Gerald Jalitsch.

## // Das Projekt „Fit for Sports“ //

Das Gemeinschaftsgefühl zieht sich wie ein roter Faden durch die Vereinstätigkeiten. Es geht um nachhaltige und langfristige Aufbauarbeit für alle. Ziel ist es, Erfahrungen im Bereich der Prävention und Rehabilitation ab dem Kindertraining zu integrieren. Denn nur mehr selten kommen Kinder, die körperliche Voraussetzungen mitbringen, zum Verein. Das geschieht hauptsächlich durch die Schulkontakte, die Bezirksschulwettkämpfe, den Stadtlauf oder die Berichterstattung in den Lokalblättern.

Das Projekt „Fit for Sports“ soll dem entgegenwirken. Es geht darum, konditionelle und technische Grundlagen zu erarbeiten und beispielsweise Haltungsschwächen aktiv zu begegnen. Dafür wird Expertenwissen gebündelt und Verstärkung geholt. Trainer, Physios und Sportwissenschaftler arbeiten zusammen. Doch damit

**Name des Vereins:** KSV alutechnik Leichtathletik  
**Gegründet:** 1947 als Sportvereinigung Kapfenberg, bis 1996 Sektion Leichtathletik, seither ein eigenständiger Verein  
**Adresse:** Johann Brandlgasse 23, 8605 Kapfenberg  
**Obmann:** Helmut Pichler  
**Website:** [www.ksv-la.at](http://www.ksv-la.at)  
**Instagram:** [www.instagram.com/ksvathletics/](https://www.instagram.com/ksvathletics/)  
**Facebook:** [www.facebook.com/ksvleichtathletik/](https://www.facebook.com/ksvleichtathletik/)

Während der Corona-Pandemie haben die knapp 100 aktiven Vereinsmitglieder im Alter zwischen acht und 79 Jahren zwar allein gespartelt, aber doch zusammengehalten.

„Wir haben in dieser Zeit unsere Kraftraum-Einrichtung aufgeteilt. Dadurch hatte jeder und jede eigene Trainingsgeräte. Das Zugehörigkeitsgefühl, der Zusammenhalt und das Mannschafts-





Paul Stüger, Hallenstaatsmeister 800 m 2020



Hammerwurf Rekorderrung  
Leonie Moser 2019

nicht genug, arbeitet Obmann Helmut Pichler auch an einem größeren Projekt, in dem auch Sportärzte mitarbeiten sollen.

„Dabei soll im Breitensportbereich auch für nicht Vereinsmitglieder ein präventives Bewegungsprogramm überregional angeboten werden. Für uns ist das ein sehr spannendes Projekt. Gelingt uns das, kann auch ein volkswirtschaftlicher Nutzen entstehen“, fasst der stellvertretende Obmann die Ambitionen zusammen.

## // Sportstadt Kapfenberg //

70 der Vereinsmitglieder sind Nachwuchs-SportlerInnen und trainieren Sprint, Hürden, Mittelstrecke oder Wurf. TrainerInnen aus dem Sprungbereich oder Mehrkampf fehlen noch, um das Angebot abzurunden. Begrenzt wird auch hier nicht, denn die Nachwuchsarbeit geht über den Verein hinaus. Das Nachwuchsmodell Kapfenberg umfasst acht Sportarten. Die TrainerInnen, die Meldegebühren, die Geräte und der Transport werden von der Stadt bezahlt. Zusätzlich liegt die Teamsportakademie, ein Oberstufenrealgymnasium mit zusätzlichem Internat, in Gehdistanz zum Franz-Fekete-Stadion, der Heimstätte der KSV-AthletInnen. Die GymnasiastInnen haben drei Mal die Woche sportartenspezifische Frühtrainings. Auch AthletInnen anderer Vereine sind willkommen. Das oberste Ziel ist, nachhaltig und langfristig einen Nachwuchs aufzubauen.

„Das ist uns in den letzten Jahren mehrfach gelungen. Unser Nachwuchs zeigt schon auf“, sagt Jalitsch stolz.

## // Zukunftspläne //

Die kontinuierliche Arbeit soll zu Teilnahmen bei europäischen Großveranstaltungen führen.

„Im Vorjahr waren Nico Garea und Sebastian Gaugl bei den U23-Europameisterschaften, Lotte Seiler bei der Cross-EM und Samuel Reindl und Bianca Illmaier bei der Team-EM am Start. Bei den Erwachsenen stehen mittelfristig die European Games in München 2022 im Fokus. Reindl, Garea und Gaugl haben dafür gute Chancen“, prognostiziert der Vereinsinsider.

Die Finanzen des Vereins sind solide aufgestellt. Für 150 Euro Jahresmitgliedsbetrag können Aktive alle Anlagen nutzen, und Meisterschaftsathleten bekommen einen Trainingsplan. Die Stadt unterstützt den Verein über den KSV-Hauptverein, das Nachwuchsmodell und die Bereitstellung der Sportanlagen. Sponsor Mataushek und andere Firmen sind finanzielle Stützen. Eltern und Ehrenamtliche helfen bei Veranstaltung. Wieder erkennt man den Zusammenhalt und das Miteinander.

Im Vordergrund stehen die Fitness und Gesundheit aller, nicht nur die der SpitzenathletInnen. In ein paar Jahren wird sich zeigen, welche Früchte die ambitionierten Projekte des Vereins tragen, wer für den Sport fit ist und wer Medaillen von Wettkämpfen nach Hause bringt.

Die Bemühungen der Stadt und des Vereins sind jedenfalls jetzt schon Gold wert.

Juila Siart

## Kleines Leichtathletik-Lexikon

### Welche österreichischen Leichtathletinnen und Leichtathleten haben die meisten Olympiateilnahmen?

Bei den Frauen haben Herma Bauma (1936, 1948, 1952) und Liese Prokop (1964, 1968, 1972) dreimal an Olympischen Spielen teilgenommen.

Bei den Herren gab es drei Olympiateilnahmen von Adolf Gruber (1952, 1956, 1960), Rudolf Klaban (1960, 1964, 1968) und Sepp Zeilbauer (1972, 1976, 1980).

Die meisten Teilnahmen verzeichnet Georg Werthner. Er war vier Mal, nämlich 1976, 1980, 1984 und 1988, bei Olympischen Spielen dabei.



Georg Werthner, Österreichs einziger Vierfach-Teilnehmer bei Olympischen Spielen

### Warum ist der Hürdenlauf der Frauen 100 m und nicht wie bei den Männern 110 m lang?

Dass der Hürdensprint für Männer 10 m länger ist, hat mit der Zwischendistanz der Hürden zu tun. Männerhürden sind 106,7 cm hoch und die Läufer benötigen 9,14 m Raum zwischen jeder Hürde. Das hat auch mit dem einberechneten Platz einer umgefallenen Hürde zu tun. Die Hürdenhöhe für Frauen beträgt 84 cm, weshalb



Verena Preiner, Karin Strametz und Ivona Dacic

Fotos: GEPA-pictures

auch eine geringere Zwischendistanz der Hürden von 8,50 m notwendig ist.

### Gibt es für den Wurfkreis bestimmte Materialvorschriften oder Materialverbote?

Für den Boden des Wurfkreises bestehen keine Materialvorschriften oder -verbote. Der Kreisrand muss aus Bandeisen, Stahl oder einem anderen geeigneten Material und dessen Oberseite muss außen bodenbündig sein. Der Rand muss mindestens 6 mm dick und weiß sein.

### Gibt es eine Regel, die besagt, inwieweit der Wurfkreis zu „rau“ oder zu „rutschig“ ist?

Dazu gibt es keine Regel. Das Innere des Kreises kann aus Beton, Asphalt oder einem anderen festen Material bestehen. Die Oberfläche dieses Innenraumes muss eben sein und 20 mm +/- 6 mm niedriger als die Oberkante des Kreisrandes sein. Im Kugelstoßen ist ein tragbarer Kreis zulässig, der diese Spezifikationen erfüllt.

Wer Fragen zur Leichtathletik hat, kann diese an [ovl.lexikon@gmail.com](mailto:ovl.lexikon@gmail.com) richten. Wir werden uns bemühen, sie zu beantworten.

Valerie Kleiser

Nachgefragt bei ...

## Enzo Diessl

Den in Argentinien geborenen und seit 2011 in Österreich lebenden Enzo Diessl (SU Kärcher Leibnitz) muss man als die Nachwuchshoffnung im Hürdensprint bezeichnen. Erst kürzlich verbesserte er den U18-Rekord von Dominik Distelberger über 110 m Hürden auf 13,68 s. Clara Baudis hat den Steirer interviewt.

- **Meine Lieblingsdisziplin ist ...**  
der 110 m Hürdenlauf.
- **Meine sportlichen Ziele sind ...**  
kurzfristig eine Medaille bei der U18-EM 2021 und langfristig eine Olympiateilnahme.
- **Zur Leichtathletik kam ich ...**  
durch meinen Vater, der selbst als Kind Leichtathlet war.
- **Meine bisher größten Erfolge im Sport waren ...**  
der österreichische U18-Rekord über 110 m Hürden und drei österreichische U16-Bestleistungen.
- **Eine Leichtathletikdisziplin, die ich noch nie ausprobiert habe, ist ...**  
der Hammerwurf.
- **Besonders schätze ich an meiner Trainerin Beate Hochleitner, dass ...**  
sie verständnisvoll ist, immer an mich glaubt und dass ich sportlich als auch privat mit ihr über alles reden kann.
- **Mein sportliches Vorbild ist ...**  
Kevin Mayer.
- **Andere schätzen an mir, dass ...**  
ich sehr ehrlich, lustig und offen bin.
- **Meine Schwäche ist, dass ...**  
ich ungeduldig bin.
- **Es langweilt mich, wenn ...**  
wir zu lange Trainingspausen haben.
- **In meiner Freizeit sind meine Hobbys ...**  
Beachvolleyball und Pamela-Reif-Workouts machen.
- **Auf eine einsame Insel nehme ich drei Dinge mit, nämlich ...**  
Kopfhörer, Handy, Sonnenbrille.
- **In 10 Jahren werde ich ...**  
ein erfolgreicher Hürdenläufer sein.
- **Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann wäre das ...**  
für immer verletzungsfrei zu sein.
- **Fair Play bedeutet für mich ...**  
Gegner respektvoll zu behandeln.
- **Ein Land, in das ich gerne verreisen würde, ist ...**  
Australien.
- **In einer 4 x 100-m-Staffel würde ich gerne mit folgenden Personen laufen:**  
Carl Lewis, Kevin Mayer und Andrew Pozzi.



# BECOME YOUR POTENTIAL



**POLAR IGNITE**  
FITNESSUHR

#BLOODSWEATANDDATA

**POLAR®**

## ÖLV-Jahresbeste 2020

### Männer

100 m	10,44	Markus Fuchs
200 m	21,75	Felix Einramhof
400 m	48,21	Felix Einramhof
800 m	1:52,04	Raphael Pallitsch
1.500 m	3:42,94	Andreas Vojta
5.000 m	13:36,95	Andreas Vojta
10.000 m	28:30,28	Andreas Vojta
Halbmarathon	1:02:33	Timon Theuer
110 m Hürden	14,72	Lorenz Ursprunger
400 m Hürden	52,30	Markus Kornfeld
3.000 m Hindernis	9:23,01	Jürgen Aigner
4 x 100 m	42,25	ULC Riverside Mödling
Hoch	2,14	B. Henkes, A. Steinmetz
Stab	5,03	Pascal Kobelt
Weit	7,71	Oluwatosin Ayodeji
Drei	16,11	Philipp Kronsteiner
Kugel	14,82	Alexander Gesierich
Diskus	68,63	Lukas Weißhaidinger
Hammer	62,09	Marco Cozzoli
Speer	65,75	Adam Wiener

### Frauen

100 m	11,63	Alexandra Toth
200 m	23,80	Ina Huemer
400 m	52,90	Susanne Walli
800 m	2:06,37	Carina Schrempf
1.500 m	4:38,99	Bianca Illmaier
5.000 m	16:25,5	Victoria Schenk
Halbmarathon	1:21:33	Karin Freitag
100 m Hürden	13,13	Beate Schrott
400 m Hürden	60,58	Lena Pressler
3.000 m Hindernis	10:45,52	Lotte Luise Seiler
4 x 100 m	47,17	TGW Zehnkampf-Union
Hoch	1,82	Ivona Dadic
Stab	4,01	Agnes Hodi
Weit	6,11	Ivona Dadic
Drei	12,30	Michaela Egger
Kugel	14,97	Ivona Dadic
Diskus	55,15	Djeneba Toure
Hammer	58,46	Bettina Weber
Speer	61,00	Victoria Hudson
7-Kampf	6235	Ivona Dadic

Stand: 11.8.2020

## Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und -Bestleistungen der letzten Wochen:

**Peter Herzog** (geb. 1987; Union Salzburg LA)  
**5 km Straßenlauf – 13:54 min – 12. 7. 2020 Berlin**  
 / Alt: 14:26 min Timon Theuer (2020)

**Karin Augustin** (geb. 1977; runninGraz)  
**24-Stunden-Lauf – 218,81 km – 5. 7. 2020 Bad Blumau**  
 / Alt: 215,344 km Ulrike Striednig (2013)

**Enzo Diessl** (geb. 2004; SU Kärcher Leibnitz)  
**110 m Hürden – U18: 13,84 s – 11. 7. 2020 Wien, 13,68 s – 18. 7. 2020 Graz**  
 / Alt: 13,84 s Dominik Distelberger (2007)

**Oluwatosin Ayodeji** (geb. 2003; TECNOPLAST TS Höchst)  
**Weitsprung – U18: 7,71 m – 7. 8. 2020 Feldkirch-Gisingen**  
 / Alt: 7,53 m Andreas Steiner (1981)



Foto: Cecilia Wenig

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** ÖLV-Pressereferat | **Inhaber:** Österreichischer Leichtathletik-Verband, Prinz-Eugen-Straße 12, A-1040 Wien, Tel. 01/5057350, ZVR-Zahl: 831713114 | **Redaktion:** Clara Baudis, Mag. Helmut Baudis, Mag. Hannes Gruber, Dipl.-Ing. Robert Katzenbeißer, Valerie Kleiser, BA, Mag. Olivia Raffelsberger, Bernhard Rauch, MA, Mag. Julia Siart, Dr. Herbert Winkler | **Layout:** SHW – Stephan Hiegetsberger Werbegrafik-Design GmbH | **Anzeigen:** baudis@oelv.at  
**Internet:** www.oelv.at | **e-Mail:** office@oelv.at

# AUSTRIAN SPORTS RESORTS BSFZ AUSTRIA



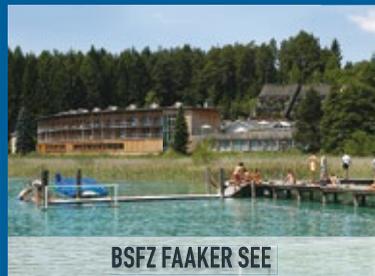
Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

**TOP-LOCATION FÜR  
TRAININGSCAMPS, SPORTWOCHEN,  
SKIKURSE UND SEMINARE**

**DIE SCHÖNSTEN  
SPORTRESORTS ÖSTERREICHS**

**[www.sportinklusive.at](http://www.sportinklusive.at)**